

Über 300 Fotografien von 31 Künstlerinnen und Künstlern präsentieren Alltagskulturelles in der DDR. Lebendig, bunt und vielfältig.

Der große Schwof: Feste feiern im Osten. Ein Ventil für aufgestaute Energien.

Ausstellung in der Kunstsammlung Jena bis zum 15. Oktober 2023



Ludwig Rauch; aus der Serie „Cafe Nord, Berlin, Prenzlauer Berg, Schönhauser Allee“, 1987
© Ludwig Rauch

Feiern sind von jeher Formen der menschlichen Zusammenkunft und zielen traditionell auf Tiefe, Einheit und Selbstverständigung der Beteiligten. Feiern beinhalten sinnstiftende Elemente, die sich in Form von Jahrestagen, Revolutionen oder religiösen Ereignissen oftmals in definierten Abständen auch wiederho-

Feste von den Regierenden in der DDR oft toleriert oder proaktiv ausgerichtet. Andererseits haben Feste aber auch ein subversives Potenzial, negieren Hierarchien, missachten Ordnungen und Regeln und bereiten den Boden für Ideen, die Grenzen einreißen können. Aus einem Festakt heraus ist vermutlich nie

mischten sich in einer Kultur, die genau diesen Aktivitäten einen großen Raum zugestanden hat. Die aktuelle Ausstellung untersucht nun Feste und Feiern in der DDR, insbesondere solche in den 1980er-Jahren. Das sind vor allem jene Jahre, in denen die Fassaden bröckelten, viele Menschen das Land verließen und eine